

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

4.1.1815 (Nr. 4)

Großherzoglich Badische

St a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 4.

Mitwoch, den 4. Jan.

1815.

D e u t s c h l a n d.

Hamburger Zeitungen vom 27. Dez. melden: „Durch das anhaltende Frostwetter ist die Elbe voll Treibeis, so daß die Schifffahrt aufwärts der Elbe unterbrochen ist. Es könnten wohl noch Schiffe von Hamburg ab- und in See gehen; da aber jetzt nur wenig Wasser in der Elbe ist, so kann auch von dieser Seite die Elbe als unfahrbar betrachtet werden. — Das Gerücht, als wenn in Hamburg und in dem Gebiete der Stadt zwei Regimente kaisert. russ. Truppen zurückbleiben würden, ist ungegründet.“

Nach der gestern mitgetheilten Antwort des Herzogs von Cambridge an den Präsidenten der hannoverschen Landstände legte letzterer den vorgeschriebenen Eid ab, worauf Sr. k. Hoh. so fortfuhr: „Versammelte Vertreter des Königreichs, das ganze Land sieht auf Sie. Von Ihnen erwartet es Rathschläge über neue Bestimmungen, die der Prinz Regent, im Einverständnisse mit Ihnen, zu treffen hat. Sie werden die Verhältnisse aller Stände erwägen, und in billigem Gleichgewicht erhalten, indem Sie das Beste des Ganzen, das nur aus dem Wohl der einzelnen Theile besteht, zum Ziele Ihrer Bemühungen machen. Vergessen Sie nie, daß der Regent Selbst Sich mit Seinen Unterthanen innigst verbunden fühlt. Wenn die schweren Zeiten von diesen große Aufopferungen zu Vermehrung der Einkünfte fordern, so gedenken Sie, daß der Beherrscher nichts für Sich verlangt, daß Er nur das fordert, dessen das Land selbst bedarf. Wenn es der Aufopferung einzelner Rechte gilt, um eine bessere innere Ordnung zu begründen, so gedenken Sie, daß der Prinz Regent Selbst zuerst Rechte, die andere für einen wesentlichen Theil der königl. Würde halten, aufgegeben hat, indem Er Sie berufen, Ihm das zu seyn, was in dem mit uns verschwisterten Großbritannien das Parlament ist: ein hoher Rath der Nation.“

Das Bürgermeisterrath zu Kassel hat unterm 30. Dez. folgende Bekanntmachung erlassen: „Nachdem unterm heutigen Tage solche Veranstaltungen getroffen worden sind, wodurch die Einwohner der hiesigen Residenzstadt von dem lästigen Drucke der Naturaleinquartierung fremder, noch täglich durchpassirender Militärpersonen, vom 1. Jan. des nächstkünftigen Jahrs 1815 an, gänzlich befreiet werden, so wird solches den sämtlichen Hausbesitzern dahier zur Nachricht hiermit bekannt gemacht.“

Die Salzburger Zeitung vom 29. Dez. bestätigt die Tags vorher erfolgte Ankunft Sr. königl. Hoh. des Kronprinzen von Baiern aus Wien.

Durch Regensburg sind in den letzten Tagen vorigen Jahrs der kaisert. russ. Gen. v. Tettenborn und der engl. Graf Long-Wellesley, ersterer nach Wien, und letzterer von Wien nach London, gereiset.

Sr. Durchlaucht der Herzog von Nassau-Uffingen haben dem Kirchenrath und Oberhofprediger Breidenstein zu Homburg vor der Höhe, wegen dessen unablässigen Bemühungen, bei dem Wohlthätigkeitskomite' zu London den durch den Krieg verunglückten Einwohnern des Herzogthums Nassau beträchtliche Beiträge zu erwirken, die große goldene Verdienstmedaille ertheilt.

Am 1. d. ist der Fürst von Rohan, kaisert. östreich. Feldmarschalllieutenant, nebst Gefolge, zu Frankfurt eingetroffen. Tags vorher war ein sächsischer Kurier, von Achen nach Dresden, durch Frankfurt passirt.

Seit gestern sind ein französ. Kurier, von Paris, und ein portugiesischer Kurier, von London kommend, durch Karlsruhe nach Wien passirt.

F r a n k r e i c h.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 29. Dez. wurde über mehrere Petitionen, und dann über die Naturalisationsbriefe für den Marschall Massena ic. Bericht erstattet. Die Kammer beschloß einmüthig, letztere in

hr Protokoll einzutragen. Um 3 Uhr bildete sich die Kammer in einen geheimen Ausschuss. — In einer der letzten Sitzungen der Pairskammer ist beschlossen worden, die Entscheidung über den Vorschlag des Marschalls Herzogs von Tarent zu Gunsten der Emigrirten, deren Güter verkauft sind, und der Dotationen bis zur nächsten Session auszusetzen. In ihrer Sitzung am 28. Dez. nahm diese Kammer den Gesetzentwurf in Betreff des Arrondissement von Montbelliard, mit einer kleinen Abänderung, an. — Für den 31. Dez. erwartete man kön. Kommissarien in beiden Kammern, um die Prorogation der Session zu verkünden.

Der König hat unterm 23. Dez. eine Unterrichtsschule, für die Truppen zu Pferd, zu Saumur errichtet, welche bestimmt ist, Lehrer für alle Kavalleriekorps zu bilden. Alle Reiterregimenter sollen Zöglinge dahin schicken, die aus den Offizieren und Unteroffizieren ausgewählt werden. Nächsten 1. März soll die Schule eröffnet werden. Ein Generallieutenant wird sie kommandiren; unter seinen Befehlen werden, für den Unterricht der Zöglinge, ein Oberst, zwei Eskadronschef, sechs Rittmeister, Stallmeister und Unterstallmeister stehen.

Der Marquis de Puivert, der lange Zeit in dem Schlosse von Vincennes gefangen saß, ist zum Gouverneur desselben ernannt worden.

Der allgemeine Rath der Bank hat den Dividenden des zweiten Halbjahrs 1814 auf 30 Fr. von jeder Aktie festgesetzt.

Am 29. Dez. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 73 $\frac{1}{2}$, die Bankaktien zu 1153 $\frac{1}{2}$ Fr., und die königl. Schazobligationen zu 3 $\frac{1}{2}$ v. h. Verlust.

Der souveraine Fürst der vereinigten Niederlande ist am 27. Dez. Abends von Brüssel nach dem Haag zurückgereist. Nach Beendigung des Wiener Kongresses werden Se. königl. Hoh. für längere Zeit zu Brüssel zurück erwartet.

H e r z o g t h u m W a r s c h a u.

Folgendes ist der Tagshbefehl, den Se. kaiserl. Hoh. der Großfürst Konstantin unterm 11. Dez. an die poln. Armee erlassen haben (sh. No. 362 v. J.): „Se. Maj. der Kaiser Alexander, euer mächtiger Beschützer, fordert euch auf! Vereinigt euch um eure Fahnen; euer Arm bewafne sich zur Vertheidigung eures Vaterlandes und zur Erhaltung eurer politischen Existenz. Während dieser erhabene Monarch sich mit dem Glücke beschäftigt, welches Er

eurem Vaterlande bestimmt, so zeigt, daß ihr bereit seyd, Seine edlen Bemühungen mit eurem Blute zu unterstützen. Eben die Chefs, die seit 20 Jahren euch auf die Gefilde der Ehre geführt haben, werden euch auch noch den Weg dahin zu bahnen wissen. Der Kaiser weiß eure Tapferkeit zu schätzen. Mitten unter den Unfällen eines unglücklichen Krieges hat Er gesehen, daß eure Ehre Erfolge überlebte, deren Erhaltung nicht von euch abhängt. Ehere Waffenthaten haben euch in einem Kampf ausgezeichnet, dessen Sache euch oft fremd war. Jetzt, da eure Anstrengungen nur dem Vaterlande gewidmet sind, werdet ihr unüberwindlich seyn. Soldaten und Krieger von allen Waffen! Gebt das erste Beispiel der Tugenden, die alle eure Landsleute befehlen müssen. Unbegrenzte Ergebenheit gegen den Kaiser, der nur das Wohl eures Vaterlandes beabsichtigt, Liebe gegen Seine erhabene Person, Gehorsam, Disziplin, Eintracht — dadurch werdet ihr zu dem Wohl eures Vaterlandes beitragen, welches sich jetzt unter seiner mächtigen Regide befindet; dadurch werdet ihr zu jener Wohlfahrt gelangen, die andere euch versprechen mochten, die aber Er allein euch verschaffen kann. Seine Macht und seine Tugenden verbürgen dies. Konstantin.“

I t a l i e n.

Durch ein Dekret vom 1. Dez. hat der König von Neapel jenen Mitgliedern des Staatsraths, des Kassationshofes und allen Militär- und Verwaltungsbehörden, welche die seit dem 21. Aug. nach und nach im Amtsblatte publizirten Adressen unterschrieben hatten, die Befugniß ertheilt, die Ehrenmedaille zu tragen. Diese Adressen sollen durch den Minister des Innern gesammelt, ins Reichsarchiv niedergelegt, und dann mit dem Namen derjenigen, welche die Namen unterschrieben, gedruckt werden. Der Großkanzler des Ordens beider Sizilien wird jedem der Unterschriebenen ein gedrucktes Exemplar zuselien, als einen Ehrentitel, der in der Familie eines jeden aufbewahrt werden soll.

Die Zeitung von Genua vom 24. Dez. meldet die Ankunft des Fürsten Esterhazy in dieser Stadt.

Auch aus Bologna wird nun in Pariser Blättern die gestern erwähnte Nachricht, daß die neapolitanischen Truppen in der Mark Ancona unter das kaiserl. östreich. Gen. Kommando in Italien gestellt worden seyen, gemeldet. Nach den nämlichen Blättern hätte das Volk

zu Bologna die daselbst verhafteten ital. Deserteurs mit Gewalt befreit.

D e s t r e i c h.

Nach der Wiener Zeitung vom 28. Dez. sind seit dem 23. Dez. zu Wien angekommen: Marquis Terzi, aus Petersburg; Baron von Bleichenstein; Frau Baronin v. Hale; Hr. Müller, königl. württemberg. Kurier, aus Stuttgart; Hr. Kerster, königl. preuß. Kabinetsekurier, aus Berlin.

In Privatnachrichten aus Wien bis zum 27. Dez. in verschiedenen öffentlichen Blättern liest man unter andern: Man schöpft mehr Hoffnung als je, den Kongreß bald beendigt zu sehen. Am heil. Christtage war europäische Konferenz, ein Beweis der höchsten Thätigkeit. — Sechzehn neue Hoffeste sind wieder zur Unterhaltung der erhabenen Gäste angeordnet. — Der Kaiser von Rußland soll geäußert haben, daß er nun auch den Geburtstag des Kaisers Franz (13. Febr.) hier feiern müsse, weil derselbe den seinigen so sehr gefeiert habe. — Der König von Württemberg hat vor seiner Abreise von Wien prächtige Geschenke unter seine Umgebungen vom hiesigen Hofe ausgetheilt. Man sagt, der Stolz in der Burg, den Se. Maj. bewohnten, werde bald wieder ersetzt werden mit des Kronprinzen königl. Hoh., der allzueng logirt, und auf 3 Zimmer sich bisher beschränken mußte &c.

P r e u ß e n.

Am 27. Dez. ist der Major von Osten, mit 2 Eskadronen des 4. Kurmärkischen Landwehrekavallerieregiments, von Berlin nach Königs-Wusterhausen aufgebrochen.

S c h w e d e n.

Den 14. Dez. hatten norwegische Deputirten eine feierliche Audienz bei dem Könige, welcher der ganze Hof und die ersten Staatsbeamten beiwohnten. Nachdem der Wortführer der Deputirten gesprochen, und die vom Storting in Christiania am 4. Nov. angenommene und unterschriebene Konstitution überreicht hatte, geruhten Se. Maj. den Deputirten zu antworten, und auf ein Zeichen des Reichsmarschalls trat ihr Wortführer dann zu dem Throne, um die Hand des Königs zu küssen. Auf ein neues Zeichen des Reichsmarschalls trat der Reichsherold hervor, worauf der König, nachdem er vom Hofkanzler das Protokoll dessen, was in der Audienz vorgegangen war, empfangen, sie dem Reichsherold mit dem Befehl überlieferte, dasselbe in der Stadt verlesen zu lassen, welches der-

selbe auch sogleich, begleitet von 14 Herolden, unter der Eskorte eines Detachement Kavallerie mit Pauken und Trompeten, vollführte.

S c h w e i z.

In der Sitzung der Tagsatzung vom 28. Dez. wurden drei Berichtschreiben der Gesandtschaft in Wien vom 14., 15. und 18. Dez. verlesen, welche umständliche Nachrichten über die Konferenzen geben, die verschiedentlich von dem ministeriellen Komite' über die Schweizerangelegenheiten, über die Wiedervereinigung von Veltlin, Worms und Kleven mit der Schweiz sowohl, als über die bündnerischen im Veltlin konfiszierten Güter, statt gefunden haben. Auch über die Militärgränze der Schweiz überhaupt und über die Verhältnisse der in der Bank von England angelegten Staatsgelder wurden die Gesandten vernommen. — Vier verschiedene Schreiben der Regierung von Basel, Appenzell, der innern Rhoden, Aargau und Waadt, welche neuerdings darauf antrugen, den Bundesschwur für so lange zu verschieben, bis alle Stände vereint, und die noch obwaltenden Spaltungen gehoben seyen, wurden verlesen. An dieselben schloß sich ein Schreiben der Gesandtschaft in Wien vom 20. Dez. an, welche aus Auftrag des Ministerialkomite' der Tagsatzung das Ansinnen überschrieb, den Bundesschwur bis in die Mitte des Hornungs zu verschieben, weil es ganz unmöglich wäre, die in Wien zu fassenden Entscheidungen bis zu dem für die Feier des Eides festgesetzten 5. Jan. zu ertheilen. Die beförderliche Mittheilung dieses Schreibens an sämtliche Stände für Einholung ihrer Willensmeinung über den Gegenstand derselben, ward mit Mehrheit beschlossen. — Ein Schreiben der Einthauffichtskommission, welche ihr Geldbedürfnis für die dringende Fortsetzung der Arbeiten darstellt, ward einer besondern Kommission zur Berichterstattung überwiesen. — Es wurden endlich zwei Noten des franz. Ministers, Grafen v. Talleyrand, verlesen, deren eine die Beschwerden des Obersten des dritten Regiments in Straßburg, und die andere die Rücksendung der Deserteurs der Schweizerregimenter betrifft; diese letztere soll den Ständen übersandt werden.

Zu Solothurn wurde am 28. Dez. vom Appellationsgericht über die Aufrührer vom 12. Nov. letztinstanzlich gesprochen. Oberst Schmid und der gewesene Appellationsrath Wyß von Hessigkofen wurden zum Tode, und vier andere Angeklagte zu zwölfjähriger Landesverweisung verurtheilt.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 5. Jan.: Das Gastrecht, Ritterschauspiel in 5 Aufzügen, von Siegler.

Mannheim. [Bekanntmachung.] Die Liquidations- und Kollokationsurtheile in beiden gesonderten Debitursachen der Herrn Grafen von Leiningen-Weidenau und Leiningen-Billingheim wurde heute im zweiten Senat des Großherzogl. Bad. Oberhofgerichts publizirt, wonach von diesem Tage an, binnen 6 Wochen, die Anzeige und Ausführung der Revision von denjenigen Parteien, welche sich durch jene ausgesprochene Urtheile etwa besawert erachten, dahier einbracht werden muß, worüber sodann das oberhofgerichtliche Plenum die letzte Entscheidung giebt. Für diejenigen Gläubiger, die keine eigene Prokuratoren dahier aufgestellt haben, wurde der Kontroitor, Rechtspraktikant Bayer aus Heidelberg, bestellt, um in ihrem Namen die weiltläufigen und deswegen zum Druck beständerten Urtheile, samt den von der niedergelegten Debiturmission angefügten historisch-statistischen Notizen und annähernde Rentenübersicht, zu empfangen, und jedem solchen Gläubiger, der sich desfalls an ihn wenden sollte, und nicht schon laut den Akten einen Urteilsabdruck erhalten hätte, einen solchen zuzufertigen. Dieses wird zur Nachachtung bekannt gemacht.

Mannheim, den 20. Dez. 1814.

Großherzogl. Bad. Oberhofgericht im II. Senat.

Frhr. v. Draß, Oberhofrichter.

Sottwald.

Mannheim. [Aufforderung.] Die sämtlichen Gläubiger des dahier verlebten Großherzogl. Staatsraths und vormaligen Hofkommerzienraths, Freiherrn Franz von Brede, welche an dessen Verlassenschaftsmasse dahier eine rechtliche Forderung zu haben glauben, werden hiermit ediktaliter vorgeladen, binnen einer Frist von 6 Wochen dahier bei Großherzogl. Stadtsamte zu erscheinen, daselbst ihre Forderungen zu liquidiren, super praefertis zu handeln, auch sich über einen ekkensfalligen gültigen Vergleich zu erklären, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen nicht mehr gehört, und von der Erbmasse ausgeschlossen werden sollen.

Mannheim, den 15. Dez. 1814.

Großherzogl. Badisches Hofgericht.

Freiherr von Zyllinhardt.

Petitjean.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Der Quartiermeister Knott von Billingen, vom ehemaligen Husarenregiment, der bis jetzt noch nicht aus dem russ. Feldzug zurückgekehrt ist, wird hiermit aufgefodert, binnen drei Monaten um so gewisser sich dahier entweder persönlich zu stellen, oder doch Nachricht von sich zu geben, da sonst das Eheband mit seiner Ehefrau für aufgehoben erklärt, und derselben sich anderweitig zu verheirathen gestattet werden wird.

Karlsruhe, den 21. Dez. 1814.

Großherzogl. Badisches Garnisonsauditorat.

C. Nebenius, Auditor.

Durlach. [Vorladung.] Der Louis Bernheim, von Rickshöfen, der dahier wegen Wechselfälschung in Untersuchung und Verhaft war, und aus seinem Gesähanis gewaltthamer Weise ausgezogen ist, wird auf Verordnung des Großherzogl. Hofgerichts zu Rastatt aufgefodert, binnen 6 Wochen sich dahier um so gewisser zu stellen, als er sonst des ihm zur Last gelegten Verbrechens für eingestanden erklärt, und auf Beitreten das Weitere gegen ihn vorbehalten werden wird.

Durlach, den 7. Dez. 1814.

Großherzogl. Bad. Kriminalamt.

Müller.

Ettlingen. [Vorladung.] Der vom Großherzogl. Militär deservirte Wilhelm Williard von Ettlingen wird

unter Anberaumung eines Termins von 3 Monaten mit der Bedrohung öffentlich anburd vorgeladen, daß im Nichterscheinungsfalle nach der Landeskonstitution gegen ihn vorgefahren werden wird.

Ettlingen, den 7. Dezember 1814.

Großherzogl. Bad. Amt.

Odenwald.

Offenburg. [Vorladung.] In Untersuchungssachen gegen Bartholomä Zoller von Ortenberg, wegen Diebstahls, wird derselbe aufgefodert, sich innerhalb 3 Monaten, vom heutigen an, bei Verlust seines Gemeinbürgerrechts, anher zu stellen.

Offenburg, den 28. Dez. 1814.

Großherzogl. Bad. Stadt- und ltes Landamt.

Bischofsheim am hohen Steg. [Erbborladung.]

Die Ehefrau des Bürgers und Schneidermeisters Friedrich Barth zu Neufreistett, Salome, geb. Braun von da, starb im Okt. d. J., ohne Kinder zu hinterlassen, und hat durch eine letzte Willensverordnung ihren hinterbliebenen Wittwer zum Erben ihres Nachlasses von etwa 50 fl. bestimmt. Ihre Intestaterben, welche diesseits unbekannt sind, werden nun aufgerufen, Donnerstags, den 19. Jan. 1815, Vormittags 9 Uhr, bei der Publikation gedachter letzten Willensverordnung dahier zu erscheinen, oder zu gewärtigen, daß alsdann der gedachte Vermögensnachlaß der Barth in an den Testamentserven, Barth, verabsolgt werde.

Bischofsheim am hohen Steg, den 14. Dez. 1814.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Stöcker.

Freiburg. [Aufforderung.] Schon im September des Jahres 1813 wurden die Gläubiger und die unbekanntten Erben des in Ruftand verstorbenen Sekondlieutenants von Wistlen vom Großherzogl. Bad., vormaligen zweiten, Linieninfanterieregiment öffentlich aufgefodert, sich binnen drei Monaten zu melden. Bisher haben sich aber zu der Masse, welche nach Abzug der Passivrückstände etwa 150 fl. beträgt, keine Erben gemeldet. Diese werden nun zufolge hoher Kriegsministerialverfügung hierdurch nochmals aufgefodert, binnen 6 Wochen a dato vor der unterzeichneten Stelle sich als Erben auszuweisen, widrigenfalls das Guthaben dieser Masse der Großherzogl. Militärwitwenkasse als anheim gefallen erklärt werden wird.

Freiburg, den 30. Dez. 1814.

Großherzogl. Bad. Garnisonsauditorat.

Vogel.

Karlsruhe. [Versteigerung der Reparation der Kavallerie-Stallungen.] Auf Großherzogl. Gouvernementsbefehl, veranlaßt durch hohen Kriegsministerialbeschuß No. 11,617, soll die Reparation der Kavallerie-Stallungen, dahier, zu Rastatt, Ettlingen und Durlach, auf ein Jahr, unter Vorbehalt höchster Genehmigung, Abstreichsweise versteigert werden, und zwar dahier, Dienstag, den 10. dieses, zu Rastatt, denn 11., zu Ettlingen, den 12., und zu Durlach, den 13. d., jedesmal Nachmittags um 2 Uhr, mit Pinzuziehung der H. Kommandeurs und eines Baubeamten.

Karlsruhe, den 3. Jan. 1815.

Reiß, Oberverwalter.

Bruchsal. [Pferde zu verkaufen.] Zwei eingefahrne, ganz gesunde kastanienbraune Wallachen, zwischen vier und fünf Jahren alt, sind aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Gestüte-Inspektor Janser in Bruchsal zu erfahren.

Karlsruhe. [Gesuch einer Person zu Kindern.] Es sucht jemand eine zu Kindern geeignete Person, von auter Konduite und einiger Bildung, die in der Behandlung des Weiszeugs erfahren, stricken, nähen und biegen kann, und überhaupt Erfahrung bei Kindern, und was dazu gehört, hat. Das Nähere kann im Staats-Zeitungs-Komptoir erfragt werden.